

Tieck, Ludwig: [woher, du süsser Ton mit deinem Klingen?] (1813)

- 1 – »Woher, du süsser Ton mit deinem Klingen?
2 Der wie ein Zauber blitzend in mich schläget,
3 Daß furchtsam sich das Herz nur zitternd reget,
4 Vor Sehnsucht, Lust vom Auge Thränen entrinnen?« –
- 5 – Siehst du denn nicht, wie dieses holde Singen
6 Sich von dem Glanz der Lippen herbeweget,
7 Vom Mund der rothen Liebreiz in sich heget?
8 Den süssen Flammen muß sich Feu'r entschwingen. –
- 9 – »Ja, peinigend versehrst du, doch die Flammen
10 Trösten im Brande, Tod wird zum Entzücken,
11 In diesen Gluthen fühlt mein Herz sein Leben,« –
- 12 – »Weil diese Tön' dem Geiste selbst entschweben;
13 Der ist ein Liebesothem, Trost, Erquickend:
14 Aus Liebe nur kann Ton der Liebe stammen!« –

(Textopus: [woher, du süsser Ton mit deinem Klingen?]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)